

Die Löwenbraut

(Chamisso)

Op. 31 No 1

Langsam

17.

p

ritard.

pp

Mit der

Myr - te geschmückt und dem Brautgeschmeid, des Wär - ters Toch - ter, die ro - si - ge Maid, tritt

p

ritard.

ein in den Zwinger des Lö - wen; er liegt der Her - rin zu Füßen, vor der er sich schmiegt.

ritard.

mf

Der Ge -

p

pp

wal - tige, wild und un - bän - dig zuvor, schaut fromm und ver - stän - dig zur Her - rin empor; die

mf

ritard.

Jung-frau, zart und won - nereich, lieb-streichelt ihn sanft und wei-net zu-gleich:

Etwas langsamer *p*

„Wir wa - ren in Ta - gen, die nicht mehr

sind, gar treu - e Ge-spie - len wie Kind und Kind, und

hat-ten uns lieb und hat-ten uns gern; die Ta - ge der Kindheit, sie lie-gen uns

fern. Du schüt-tel-test macht-voll, eh' wir's ge - glaubt, dein

mah-nen-um-wog-tes kö-nig-lich Haupt; ich wuchs her-an, du siehst es: ich
 bin, — ich bin das Kind nicht mehr mit kin-di-schem Sinn. O
 war' ich das Kind noch und blie-be bei dir, mein
 star-kes, getreues, mein red-li-ches Tier! Ich a-ber muss folgen, sie ta-ten mir's
 an, hin-aus in die Frem-de dem frem-den Mann. Es

fiel ihm ein, dass schönich sei, ich wur-de gefreit, es ist nun vor-

ritard.

bei: der Kranz im Haar, mein gu-ter Ge - sell, und vor Tränen nicht die Blik-ke mehr

ritard.

hell. Ver - - stehst du mich ganz? Schaust grimmig da - zu, ich

p

bin ja gefasst, sei ru-hig auch du; dort seh' ich ihn kommen, dem fol-gen ich

muss, so geb' ich denn, Freund, dir den letz-ten Kuss!"

ritard.

mf Und

wie ihn die Lip - pedes Mädchens berührt, da hat manden Zwin - ger er - zit - tern gespürt, und

wie er am Zwin - ger den Jüngling erschaut, er - fasst Entset - zen die ban - gende Braut. Er

stellt an die Tür sich des Zwin - gers zur Wacht, er schwinget den Schweif, er brüllet mit Macht; sie

fle - hend, ge - bie - tend und dro - hend begehrt hinaus; er im Zorn den Aus - gang wehrt.

Und

draussen erhebt sich verworren Geschrei. Der Jüngling ruft: bringt Waffen herbei, ich

schiess' ihn nieder, ich treff' ihn gut. Aufbrüllt der Ge-reiz - teschäumend vor Wut. Die Un-

se-li-gewagt's sich der Tü-re zu nah'n, da fällt er verwan-delt die Herrin an: die

schöne Ge-stalt, ein gräss-li-cher Raub, liegt blu-tig zer-rissen entstellt in dem Staub.

Und wie er vergossen das teu-re Blut, er

legt sich zur Lei-che mit fin-ste-rem Mut, er liegt so ver-sun-ken in Trau-er und Schmerz, bis

ritard. -
töt-lich die Kugel ihn trifft in das Herz.

Adagio

Die Kartenlegerin

(Chamisso)

Op. 31 N^o 2

Lebhaft, leise

Schließ die Mut-ter end-lich ein ü-ber ih-rer

18. *p*

Haus-po-stil-le? Na-del, lie-ge du nun stil-le, nä-hen, im-mer nä-hen, nein!

nä - hen, im - mer nä - hen, - nein! Ei, was hab' ich zu er - war - ten? ei, was wird das

En - de sein, ei, was wird das En - de sein?

Trü - get mich die Ah - nung nicht, zeigt sich Ei - ner, den ich mei - ne, - schön, da kommt er

ja, der Ei - ne, Coeur - Bub kann - te sei - ne Pflicht... Ei - ne rei - che Wit - we? We - he!

Ja, er freit sie, ich ver - ge - he! o verruch - ter Bö - se - wicht, o verruch - ter Bö - se - wicht!

Schneller

p
Her - ze - leid, und viel Ver - druss,

ei - ne Schul' und en - ge Mau - ern - Car - reau - Kö - nig,

der be - dau - ern und zu - letzt mich trö - sten muss.

Ein Ge - schenk auf art' - ge Wei - se - er ent - führt mich -

ei - ne Rei - se - Geld und Lust in Ü - ber - fluss,

ritard.

Geld und Lust in Ü - ber - fluss!

ritard.

a tempo

ritard.

pp

p

Die - ser Car-reau - Kö - nig da muss ein Fürst sein, o - der Kö - nig, und es fehlt dar -

an nur we - nig, bin ich sel - ber Für - stin ja, bin ich sel - ber Für - stin ja.

Hier ein Feind, der mir zu scha - den sich be - müht bei sei - ner Gna - den,

ritard. -

und ein Blon-der steht mir nah. — Ein Ge-heim-nis kommt zu Ta-ge, und ich

ritard. -

flüch-te noch bei Zei-ten — fah-ret wohl, ihr Herr-lich-kei-ten, o das

Quasi Recitativo *accele-*

war ein har-ter Schlag! Hin ist Ei-ner — ei-ne Men-ge bil-den

Rec. *Rec.*

rando -

um mich ein Ge-drän-ge, dass ich sie kaum zäh-len mag.

p

Rec.

p

p
Kommt das dum-me Frau'n-ge-sicht, kommt die Al-te

da mit Keu-chen, Lieb' und Lust mir zu ver-scheu-chen, eh' die Ju-gend mir ge-bricht,

eh' die Ju-gend mir ge-bricht? Ach, die Mut-ter ist's, die auf-wacht, und den Mund zu

ritard. - - - *a tempo*
schel-ten auf-macht, nein, die Kar-ten lü - gen nicht, nein, die Kar-ten lü - gen nicht, nein, die

ritard. *p*

Kar-ten lü - gen nicht!

Die rote Hanne

(Chamisso)

Op. 31 N°3

Nicht schnell, sehr ernst

(Für eine Bassstimme)

p

19. *p* *Red.*

Den

Säug-ling an der Brust, den zwei-ten der Kna-ben auf dem Rük-ken, führt sie

an der Hand den Erst-ge - bor'- nen, der fast ent-klei-det, bar - fuss, friert. Den

Va - ter ha - ben sie ge - fan - gen, er kühlt im Ker - ker sei - nen

Mut. Sei Gott du mit der ro - ten Han - ne! der Wild - dieb sitzt in
 Chor ad libitum
 Sei Gott du mit der ro - ten Han - ne! der Wild - dieb sitzt in

sich' - rer Hut. Ich sah sie
 sich' - rer Hut.

oft in bes - sern Ta - gen, Schul - mei - sters lie - bes Töch - ter - lein; sie spann und

sang und las und näh - te, ein her - zig Kind und schmuck und fein; beim

Sonn - tags - tanz im Kreis der Lin - den, wie war sie froh und wohl - ge -

mut! Sei Gott du mit der ro-ten Han-ne! der Wild-dieb sitzt in sich'-rer Hut...

Chor ad libitum, wie vorher.

Ein jun-ger rei - cher hüb - scher

Päch-ter ver-sprach ihr einstein bess' res Glück; ihr ro - tes Haar, das ward ver-

spot - tet, der rei - che Frei-er trat zu-rück; es ka-men

and - re, gin - gen wie - der, sie hat-te ja kein Hei - rats - gut. Sei

Chor

Gott du mit der ro-ten Han-nel der Wild-dieb sitzt in sich'-rer Hut. —
ad libitum.

Ein Tau - ge-nichts war schnell ent-schlossen: ich nehm' dich zum Wei-be,

blond o-der rot; drei Büch-sen hab' ich, weiss die Schli-che, der För-ster macht mir kei-ne Not; den

Schwarz-rock will ich auch be-zah-len, des Sprüch-lein uns zu-sam-men tut. Sei
Chor

Gott du mit der ro-ten Han-nel der Wild-dieb sitzt in sich'-rer Hut. —
wie vorher

p

Sie sprach nicht nein, mit sanfter Lockung ge-bot Na -

pp

tur in ih - rer Brust, und drei - mal ward al - lein im Wal - de sie

Mut - ter un - ter bitt' - rer Lust. Die Kin - der trei - ben und ge - dei - hen, ein

blü - hend frisch ge - sun - des Blut. Sei Gott du mit der ro - ten Han - ne! der

f Chor wie vorher.

Wild - dieb sitzt in sich' - rer Hut. Des

mf

treu-en Wei - bes nächt'-gen Jam-mer er - hel - let noch ein mil - der Schein. Sie

lä-chelt: ih-re Klei-nen wer-den schwarz-lok-kig wie der Va - ter sein; sie

lä-chelt: ach, aus ih - rem Lä - cheln schöpft der Ge - fang' - ne fri - schen Mut. Sei

mf ritard. - a tempo

ritard. - a tempo Chor. Sei

Gott du mit der ro - ten Han - ne! der Wild - dieb sitzt in sich' - rer Hut.

Gott du mit der ro - ten Han - ne! der Wild - dieb sitzt in sich' - rer Hut.

Red.